

Der Erzähler

KULTUR Schriftsteller Frank Nussbücker gibt ein eigenes Kurzgeschichtenmagazin heraus

Wie schön war doch die erste Liebe, wie lüstern der weibliche Taxigast. Wirklich? Nicht selten verschmelzen Fiktion und Realität in den Kurzgeschichten von Frank Nussbücker und seinen Mitautoren.

Von Fritz Herrmann Köser

BERLIN/ORANIENBURG | Frank spielt miserabel Handball. Bei den Mädchen kann der Junge damit kaum punkten.

Doch als er in der Aula der damaligen Comeniuschule (heute Rungegymnasium) in Oranienburg Gedichte rezitiert, verzaubert er so manche Schülerin. Gaby aus der Zehnten, ein Jahr älter als er, lächelt ihn an. Aus dem Flirt wird Ernst – und Frank bekommt kalte Füße. Diese verfluchte Pubertät!

„Meine Jugendweihe“ heißt die Kurzgeschichte von Frank Nussbücker. Zu lesen ist sie in dem Magazin „Storytella“, das auch Beiträge von weiteren Autoren enthält. Der studierte Germanist gibt das Heft mit einem Kollegen heraus.

Er betrachtet es als Nischenprodukt. „Wir sind weder ein abgehobenes Literaturmagazin noch ein billiges Groschenheft“, sagt Frank Nussbücker. Im November 2007 kam dem in Berlin lebenden Autor die Idee, eine geeignete Plattform für Geschichten nach seinem Stil und Geschmack zu finden.

Persönliche Schlüsselerebnisse waren der Auslöser. „Zu unterhaltsam“, lautete der an ihn gerichtete Vorwurf bei einem Prosaseminar. Für Lesebühnen wie die „Surfpoeten“ empfand er sich wiederum als zu literarisch. Auf dem Umschlag steht das Motto der Geschichten: „Das

„Das Gedächtnis ist kein Computer.“

Frank Nussbücker
Autor und Verleger



Frank Nussbücker während einer Lesung. Er hatte seine Geschichten auch schon in Oranienburg präsentiert.

FOTO: PRIVAT

Leben schreibt das Beste – aber nicht alles“. War Franks Romanze mit Gaby wirklich so bitter-süß? War die Rumänin in dem Taxi wirklich ein so lüsterner und launischer Fahrgast, wie Stefan Strehler es in „Besser tanze mit mir“ geschildert hat?

Was bei den Mitautoren Fiktion und Realität ist, weiß Frank Nussbücker nicht. Er selbst hat in „Meine Jugendweihe“ persönliche Erlebnisse verarbeitet. Doch natürlich kann die Erinnerung tragen. „Das Gedächtnis ist kein Computer“, sagt er. Es lässt weg, es verfremdet, erklärt der Autor. Regelmäßig zeigt er sich auf Lesungen.

Nicht nur in Berlin, sondern gelegentlich auch in Oranienburg, wo er aufgewachsen ist. Gern erinnert er sich an seine Kinder- und Jugendjahre. Sie bieten genug Stoff für weitere Erzählungen.

Der kleine Frank tut sich in Oranienburg anfangs schwer. Die Wohnung zu klein und zu eng, die Steppkes auf dem Spielplatz zu groß und zu breit. Als älterer Schüler büxte er öfters in der großen Pause aus. Bier trinken im Bahnhofskiosk war angesagt. „Dort hingen nur Säuer und Abiturienten herum“, sagt er.

Zu vielen Schulfreunden wie Weidengarten-Betreiber Steffen Riehn hat er noch Kontakt. Was aus Gaby geworden ist, weiß er nicht. „Die würde ich gerne mal wiederssehen.“

Geschichten, die wie gute Filme sind

- **Storytella** kam erstmals im April 2008 auf den Markt. Pro Jahr erscheinen zwei Hefte, jeweils im Frühling und im Herbst. Herausgeber sind Frank Nussbücker und Andreas B. Vornehm.
- **Charakteristisch** sind das DIN-A5-Format und der Westernlook auf dem rustikal-braunen Umschlag. Für den inzwischen geschützten Namen „Storytella“ haben er und Vornehm den englischen Begriff „Storyteller“, also „Geschichtenerzähler“, verfreundet.
- **1000 Stück** beträgt die Auflage.
- **Vier Euro** kostet ein Heft. Erhältlich ist das Heft auf Lesungen oder über die homepage.

- **Autoren:** Es schreiben diverse Autoren, darunter auch Frank Nussbückers Frau Anke. Ein Honorar ist derzeit noch nicht möglich. Jeder Schreiber ist grundsätzlich willkommen. „Leider sind nicht alle Texte geeignet“, sagt er. Ihm schweben Geschichten vor, die „wie gute Filme sind“.
- **Frank Nussbücker** wurde 1967 in Jena geboren. Er wuchs in Oranienburg auf. Den Ort, vor allem die Stätten seiner Jugend, besucht Frank Nussbücker regelmäßig. So hatte er im Sachsenhauser Haus der Oma eines Freundes einst eine Flasche Klaren, den sogenannten „Blauen Würger“, leerge-trunken. Aus Liebeskummer.fhk

www.storytella.de